

Madeira ist ein Paradies für Blumen- und Wanderfreunde. Entlang der 2150 Kilometer

# Ein Blumenmeer an steilen Hängen

Madeira: Näher bei Marokko als beim portugiesischen Festland gelegen, erfreut sich die "Blumeninsel" ihres milden Klimas und der prachtvollen Vegetation wegen schon seit Jahrhunderten grösster Beliebtheit. So zählen denn – neben wunderschönen Wanderungen durch das Inselinnere – die Erfindungen der Touristen aus dem letzten Jahrhundert zu den amüsantesten Attraktionen der Insel.

Martin Steiner

**R**und 900 km von Lissabon und 600 km von der marokkanischen Küste entfernt, auf

tiefe Täler und jäh abfallende Felswände und Steilküsten, Cabo Girão ist mit 580 m das zweithöchste senkrecht zum Meer abfallende Kliff der Welt.

## Kilometerweise Wanderwege

Trotz dieser Steilheit bietet Madeira hunderte von Kilometer fast ebener Wanderwege. Grund dafür sind die Levadas, für die Bewässerung der trockenen Südseite der Insel errichtete Bewässerungskanäle, an denen man entlanggehen kann. Die Madeirensen haben jeden Quadratkilometer Boden terrassiert. Dank dem hergelei-



Der farbenprächige Markt von Funchal

der geographischen Breite von Marrakesch, liegt Madeira. Madeira ist eine Insel der Superlative. Kaum ein Platz dieser Erde hat auf einer so kleinen Fläche so viel anzubieten. Ganze 57 km lang und 23 km breit ist die Insel, hat aber über 1800 m hohe Berge,



Die Madeirensen lieben Blumen

teilen Wasser wachsen überall Kartoffeln, Bananenstauden oder Südfrüchte, und wo nichts angepflanzt wurde, wachsen je nach Jahreszeit Chrysanthenen,



Korbschlittenfahrt von Monte nach Funchal – ein spezielles Vergnügen

Fackelläden, Stretzien oder gar Orchideen.

Madeira ist wie eine Liebe auf den ersten Blick. Eine Liebe, die sich einem erst in vollem Umfang auf einem der schmalen *paralelos das levadas*, der Levadawege, erschliesst. Wer nie einem dieser Bewässerungskanäle entlang wandert, wird die Insel kaum in ihrer Einmaligkeit und Vielfältigkeit erfassen können.

## Das Klima als Attraktion

Die ersten Touristen kamen noch nicht für sportliche Betätigung nach Madeira. Sie wurden vom Klima der "Insel des ewigen Frühlings" angezogen und liessen sich in Monte, oberhalb von Funchal, nieder. Da die Insel sehr steil ist, liess man sich in Hängematten und Sänften zur Stadt hinauf- und heruntertragen.

Das Privileg, von Einheimischen auf diese Weise befördert zu werden, war jedoch nicht allen gegönnt. Die Gutin eines gewissen Majore Buckley soll so übergewichtig gewesen sein, dass sich selbst die an schwere Lasten gewöhnten Madeirensen weigerten, sie zu transportieren. So erfand ihr Mann 1848 den ersten Ochsenkarren für den Personentransport (noch bis etwa 1980 konnten sich Touristen mit solchen Schlitten durch den dichten Verkehr Funchals ziehen lassen). Kurz darauf, im Jahre 1849, erfand ein weiterer Engländer den Korbschlitten –

ein von zwei Männern dirigierter, auf Holzrädern befestigter Weidenkorb. Heute können Touristen ab von Monte ins Zentrum von Funchal herunterrutschen. Ein lohn-



des Vergnügen! Noch mehr Genugtuung versprechen jedoch die Wanderungen über zerklüftete Felspartien oder entlang der Levadas.

## Die lange Geschichte der Aquädukte

Die schroffe Nordhälfte der Insel bildet eine natürliche Barriere für die regenbringenden Nord- und Nordostwinde. In gewissen Gebieten können dort jährlich bis 3000 mm Niederschläge fallen, mehr als in den meisten Teilen der Schweiz, während die Südhälfte schon mal sechs Monate absolut regenfrei bleibt.

Nachdem der Südtel der Insel von den frühen Kolonisten abgeholzt worden war, suchten sie für den Zuckerrohranbau nach Bewässerungsmöglichkeiten. Die Lösung waren die Levadas, Kanäle, die Quellwasser über hunderte von Kilometern von der Nordseite der Insel in den Süden führen. Erbaut

## Helfer für die Reise

Ein unentbehrlicher Helfer auf Levadawanderungen ist der *Sinfower Auto- und Wanderführer* von John und Pat Underwood. Das handliche Buch führt uns mit viel Liebe in über 40 Auto- und Wandertouren mit präzisen Wander- und Strassenkarten sicher durch die ganze Insel. Genaue Zeit- und Schwierigkeitsangaben erleichtern die Planung der Exkursionen.

Bewässerungskanäle lässt sich die Insel voller Berge und steil abfallender Klippen zu Fuss erkunden

# Ein Blumenmeer an steilen Hängen

wurden diese von maurischen Sklaven, deren Wissen in der Bewässerungstechnik sich die frühen Kolonisten zu Nutze machten.

Kanäle in senkrecht abfallende Felswände hineingehauen. An diesen Stellen fehlen die Instandstellungswege und oft auch die Geländer. Wer nicht schwindelfrei ist, sollte besser

wachsenden Pflanzen vorzufinden sind. Ebenfalls eine Besichtigung wert ist die Altstadt Funchals mit ihren unzähligen Fischrestaurants und der farbenprächige Markt, der



Die Nordküste bei der Boca de Risco



Die "Paradiesvogelblume": Madeiras berühmteste Blume

## 2150 km Bewässerungskanäle

Bis heute sind so 2150 km Levadas entstanden, die immer noch ausgebaut und verbessert werden. Sie führen an schwindelerregenden smaragdgrünen Felsklippen und Wasserfällen vorbei, durchqueren bebauten Terrassen, dichten Lorbeerwald oder wohlriechende Eukalyptushaine.

Jede Levada hat ihren eigenen Reiz, jede erzählt uns eine eigene Geschichte und entführt uns in ein mannigfaltiges Pflanzenreich. Nicht jede

die vielen ungefährlichen Wanderungen in Angriff nehmen.

Wer die Insel nicht jeden Tag erkunden möchte und, wie die Mehrzahl der Touristen, in Madeiras Hauptstadt Funchal (ca. 120'000 Einwohner) beherbergt ist, kann eine der vielen *Quintas* (Landhäuser) mit ihren unvergleichlichen Parkanlagen oder den reichen botanischen Gärten der Stadt Funchal besuchen, in dem alle auf Madeira

die ganze Geschmackspalette der auf Madeira wachsenden Früchte anzubieten hat.

Lohnenswert ist auch ein Besuch des Fischerdorfes Câmara de Lobos mit der imposanten Kulisse der Steilküste Cabo Girão im Hintergrund. Vor vielen Jahren malte hier Winston Churchill die Fischerboote und den Hafen so, wie er sich zum Glück noch heute präsentiert.



In den Fels geschlagene Levada

Levada ist allerdings bequem begehbar! An manchen Stellen sind die



Atemberaubende Steilhänge und beeindruckende Klippen: Ponta de São Lourenço, der östlichste Teil der Insel

## Tips zum Trip

**Anreise:** Unsere Partnerin TAP bietet ab Zürich einmal wöchentlich Direktflüge nach Funchal. Ansonsten gibt es täglich mehrere Flüge von Lissabon und auch von Porto.

**Reisezeit:** Madeira ist als die Blumeninsel bekannt und vor allem im Frühling ein prachtvoller Anblick. Aufgrund des milden und ausgeglichenen Klimas sind aber auch die Sommermonate und der Herbst sehr angenehm.

**Hotels in Funchal:** Wer die gediegene Atmosphäre englischer Aristokratie schätzt, wird sich in der 1836 vom Schotten William Reid erbauten Luxusherberge *Reid's Hotel* äusserst wohl fühlen. Hier haben neben dem Ehepaar Churchill auch Kaiserinnen und Könige residiert. So exklusiv wie das gepflegte Innere und die blühenden Gärten des Hotels sind allerdings auch die Preise.

Wer eher die grosszügige Weite der Architektur Oscar Niemeyers, des Erbauers von Brasília, sucht, findet im *Casino Park Hotel* eine architektonisch einmalige Bleibe. Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe der Altstadt und überblickt deren Hafen.